

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

63 (16.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663935)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammenen-Expedition von H. Büttner. Rastbe: Herr Hof-Expeditur Wönnich. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Schörr.

N^o 63.

Oldenburg, Freitag, den 16. März 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Das fünfzigjährige Jubiläum der Oberrealschule und Vorschule.

Oldenburg, 16. März.

Am heutigen Tage begeht die Oberrealschule und Vorschule die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Von kleinen Anfängen aus hat sie sich allmählich zu der größten der höheren Bildungsanstalten unseres Landes emporgearbeitet. Das realistische Bildungsprinzip im besten Sinne des Wortes ist in ihr zur vollsten Geltung gelangt und hat sich durch sie in Stadt und Land die allgemeinste Anerkennung zu verschaffen gewußt. Viele hunderte unserer Mitbürger haben auf der Anstalt ihre Schulbildung empfangen und gedenken ihrer mit Dankbarkeit an diesem Jubeltage.

Am 22. April des Jahres 1844 öffnete die Anstalt ihre Pforten als höhere Bürgererschule. Sie war die zweite Schule dieser Art im nördlichen Deutschland. Nur die Friedrich-Werdersche Oberrealschule in der Reichshauptstadt that es ihr zuvor. Wie jene hat auch sie tapfer ausgehalten, als dem realistischen Bildungsanstalten jeder Art das Leben recht sauer gemacht wurde, und damit hat sie den Beweis geliefert, daß sie auf gesunder Grundlage beruht und auch für die Zukunft in stande sein wird, Anfechtungen ernstester Art siegreich zu überstehen.

Insbesondere dem Erwerbsebenen sollte die Anstalt eine höhere Bildungsstätte sein, und dieser Aufgabe ist sie zu allen Zeiten in jeder Weise gerecht geworden. Der gesunde Bürgerstimm der Oldenburger schuf die Schule zu einer Zeit, als die Gymnasien die unentwickelte Tendenz zeigten, den Unterricht auf die alten Sprachen zu konzentrieren und im eigentlichen Sinne Gelehrtenschulen zu werden. Die jög. Barbarenklassen, welche den humanistischen Gymnasien angehängt waren, genügten dem gesteigerten Bildungsbedürfnis des gewerblichen Bürgerstandes nicht mehr; man erkannte frühzeitig genug, daß die realistische Bildung ihre eigenen Wege gehen müsse. Man empfand den Pulsschlag der neu hereinbrechenden Zeit in dem wirtschaftlichen Leben unseres Volkes und unserer engeren Heimat und unterließ es nicht, den Anforderungen desselben gerecht zu werden.

Die neue Anstalt erfüllte ein hervorragendes Bedürfnis der Stadt und des Herzogtums. Der Staat seinerseits säumte nicht, derselben wertvolle Berechtigungen zu Beamten- und Offizierslaufbahn zu verleihen, und er schritt darin anderen deutschen Staaten voran. Wie es die Folgezeit gelehrt, hatte man diesen Schritt nicht zu bereuen. Viele der besten Männer, welche heute in unserer Stadt und in unserem Lande eine Rolle spielen, sei es nun, daß sie dem Handels- und Gewerbebestande angehören, sei es, daß sie dem Staate als Beamte ihre Dienste widmen, zählen zu den Jüngern. Mehrere ehemalige oldenburgische Offiziere, die aus der Schule hervorgegangen, befinden sich in Preußen in hervorragender Stellung. Als höhere Bürgererschule bis 1870, als Realschule bis 1883 und als Oberrealschule bis heute, hat die Anstalt glänzend die Probe bestanden, das wollen wir am heutigen Tage mit Genugthuung hervorheben. Den schwersten Stand hatte dieselbe im Jahre 1869, als infolge der veränderten politischen Verhältnisse die Frage der Neorganisation nach dem Muster der preussischen Realschulen I. Ordnung an sie herantrat. Wohl blieben die weitgeschauenden Pläne des Direktors Strackerjan zunächst ohne Erfolg; die Kritik jedoch wurde glücklich überstanden, und Strackerjan selbst überwand sie. Ehre seinem Andenken am heutigen Tage!

Allerdings hatten die Militärkonvention mit Preußen und die norddeutsche Bundesakte die Anstalt in ihren Leistungen einer Augenblicks gefährdet; aber wiederum doch lagen in der sich vollziehenden politischen Neugestaltung unseres Vaterlandes für sie die Bedingungen ihres heutigen Aufschwunges. In

der neuen Ordnung der Dinge gab die Berechtigung der Realschule, ihre Schüler zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Armee vorzubereiten, derselben eine festere Form und bereitete ihren Ausbau zu der jetzigen Oberrealschule vor. Wenn auch die ursprünglich geplante Realschule I. Ordnung mit Latein, das heutige Realgymnasium, fallen gelassen werden mußte, so wurden doch die Bemühungen der Behörden, in unserer Stadt eine neunstufige Realanstalt ins Leben zu rufen, mit Erfolg gekrönt. Damit gingen Bestrebungen in Erfüllung, welche Jahrzehnte lang die Gemüter bewegten. Das Oldenburger Land gelangte endlich in den Besitz einer realistischen Lehranstalt, welche dem humanistischen Gymnasium ebenbürtig an die Seite trat. Und mit der jetzigen Gestaltung der Schule kann jeder wahre Freund des Realschulwesens einverstanden sein. Die früheren Berechtigungen unserer höheren Bürgererschule, mit Ausnahme derjenigen für die Offizierslaufbahn, sind in den letzten Jahren wiedergewonnen, und andere sind neu erworben worden, und zwar, das betonen wir besonders, ohne daß es nötig geworden, das in weiten Schichten der Bürgerschaft so vielgehaßte Latein in den Lehrplan aufzunehmen. Eine glückliche Lösung der Realschulfrage, um welche lange der Kampf wogte, konnte nicht gefunden werden! Daß sie noch vor dem Jubiläum der Anstalt gefunden wurde, verleiht demselben eine ganz besondere Bedeutung. Der beste Beweis für den Anfall, welche die Oberrealschule bei uns gefunden, ist die für eine Realanstalt sehr starke Frequenz der oberen Klassen. Die verschiedensten Interessentkreise reichen sich heute die Hand zum trohen Feste.

Eine Tochter unserer Zeit, steht die Oberrealschule unter dem Zeichen moderner Wissenschaft, und zweifellos ist ihr eine erzieherische Aufgabe von allerhöchster Bedeutung zugefallen. Getroßt kann daher dieselbe in die Zukunft schauen. Das gebildete Bürgertum unserer Stadt und unseres Landes wird sich der Pflicht nicht entziehen können, die Schule stets auf der Höhe zu halten und derselben die bedeutende Stellung zu sichern, die sie sich durch ihren inneren Wert in dem höheren Unterrichtsweisen unseres Landes errungen. Durch Kampf zum Sieg!

Wäge die Oberrealschule an ihrem heutigen Ehrentage unsere Glückwünsche entgegennehmen: sie lauten auf ein ferneres Blühen und Gedeihen!

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 16. März

— Die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages durch den Reichstag bespricht die liberale „Londoner Daily News“ in folgender etwas überschwänglicher Weise:

Die Genehmigung des Vertrages im Reichstag ist ein persönlicher Triumph für den Kaiser und seine Minister. Das gesamte System des mitteleuropäischen Zollvereins ist ihr Werk. Fürst Bismarck erlangte die militärischen Bündnisse, sein Nachfolger und der Kaiser haben ein viel stärkeres Band in den Handelsverträgen erfinden. Der frühere Reichsminister band Deutschland, Österreich und Italien durch ihre Interessen verbunden. Sein Nachfolger hat die Länder durch ihre Interessen verbunden. Das militärische Bündnis verband höchstens drei Mächte. Das Handelsbündnis kennt keine solchen Grenzen. Jetzt ist es schon ein Bündnis von vier Großmächten. Außerdem befinden sich viele kleinere Staaten in demselben. Die neue Politik Deutschlands ist eine viel weitreichendere, als die des Fürsten Bismarck, der es nur auf die Verteidigung des Reiches abgesehen hatte. Die neue Politik hält die Völker zusammen mit Reizen von Stahl. Sie verleiht den natürlichen Kräften neuen Spielraum. Die Nationen sollen mit einander Handel treiben zu ihrem gegenseitigen Vorteil und die neuen Verträge beutigen nur einige von den rein künstlichen Hindernissen. Der deutsch-russische Handelsvertrag ist ein großes Werk, ein größeres, als der Abschluß des Dreibundes. Der Vertrag hat das Werk des Fürsten Bismarck mehr als vollendet. Sein Traum war es, Ausland zu einem Bündnis zu bewegen. Einen Augenblick gelang es ihm, er konnte es aber nicht halten. Sein Nachfolger hat Ausland zurückgelangt und das durch ein Abkommen, wodurch die Rivalität gegen Frankreich unbefriedigt bleibt. Das ist ein Meisterstück.

— In dem Prozeß Plac-Schweinhagen vor dem Berliner Landgericht kam es am Mittwoch bei dem

Zeugenverhör des Geh. Kommerzienrats von Hanjemann ebenso wie Tags zuvor bei der Vernehmung des Finanzministers Dr. Wiquel zu einer ganzen Reihe von Zwischenfällen. Während die Zeugen die Richtigkeit der aufgestellten verkleumderischen Behauptungen in der bestimmtesten Weise in Abrede stellten, hielt der Angeklagte Plac daran fest und brachte fortwährend neue Einwände und Ausführungen vor, die vom Vorsitzenden des Gerichtshofes als in keiner Weise zur Sache gehörig erachtet wurden. Bei den wiederholten Unterbrechungen dieser Art schreitet der Prozeß nur langsam fort.

— Die „Kreuzzeitung“ legt Wert darauf, festzustellen, daß der Reichstanzler Graf Caprivi am Dienstag an dem Diner bei dem Finanzminister Dr. Wiquel nicht teilgenommen hat.

— Die nationalliberale Partei hat einstimmig beschlossen, den Abgeordneten Dr. Sahn (Oesfemünde), welcher kürzlich verschiedene Agitationsreisen für den „Bund der Landwirte“ in Hannover und Oldenburg unternahm, zu erlauben, sein Verhältnis zur Partei, deren Hospitant er bisher gewesen, zu lösen.

— Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt — so wird aus Hamburg geschrieben — ist in den letzten Tagen in Altona und Hamburg aufgetreten. Seine am Mittwoch hier gehaltenen Rede brachte nichts Neues und verlangte nur immer wieder, daß die Israeliten nach Jerusalem zurückgeführt würden. In seinem dreißigtägigen Vortrag war nur neu, daß er die Wiederaufnahme seines „Judenlinienprojektes“ beantragen wollte. Die Veranlassung bestand, wie der Redner selbst zugestand, mehr aus Neugierigen als aus Antisemiten.

— Betreffs der Verteilung von Stimmzetteln bei Wahlen haben die Sozialdemokraten folgenden Antrag zum Zustizet eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung, daß neuerdings das Urteil des königlich sächsischen Oberlandesgerichts zu Dresden in der Sitzung vom 18. Dezember 1893 in der Strafsache wider Wilh. Rath und Paul Otto Wilmann wegen Verleitung groben Ungehorsams durch Verteilung von Stimmzetteln und Druckzügen zu Wahlschwenden das „freie und sichtbare“ Ausstragen „von Haus zu Haus“, sowie die Uebergabe „ohne Rücksicht auf die politische Gesinnungsart des Einzelnen“ und die „ohne Auswahl und Ansehen der Person“ erfolgte „unterförmliche und unaufgeforderte Verteilung“ wiederholt zum Gegenstand strafrechtlicher Maßnahmen gemacht worden ist, beschließt der Reichstag, ausdrücklich zu erklären, daß die Art und Weise der Verteilung zu Wahlschwenden in den § 43 der Reichs-Gewerbeordnung eingeschlossen ist, und ersucht den Herrn Reichskanzler, bei den verbandten Regierungen dahin zu wirken, daß die zur Durchführung dieser Auffassung geeigneten Anordnungen getroffen werden.

— Ueber die Reichstagsverhandlungen, betreffend die Forderung für das Nationaldenkmal, wird aus Berlin geschrieben:

Die Verhandlungen über die Forderung für das Nationaldenkmal, über deren gründliche Verfahrtheit schon mehrfach Klage geführt ist, haben am Mittwoch im Reichstage selbst zu einem häufigen Zwischenfall geführt. Während im Mai 1888 der Reichstag einmütig den Beschluß faßte, dem Begründer des Reiches, als Ausdruck des Dankes der Nation, ein Denkmal zu errichten, hat die sozialdemokratische Partei die erste Gelegenheit, den damals gefassten Beschluß zu vernünftlichen, dazu benutzt, um nicht nur öffentlichen Widerspruch gegen die Bewilligung der Forderung zu erregen, sondern diesen Widerspruch auch noch in geschäftiger und verlegener Weise zu begründen. Niemand zweifelt daran, daß Herr Debel und seine Genossen antimonarchisch gesinnt sind; aber die große Schar der Mitläufer, auf die sich die sozialdemokratische Führerschaft bei solchen Gelegenheiten zu berufen pflegt, ist uns mehr als zweifelhaft. Um so dankenswerter war es, daß Herr v. Bennigsen gegen die beleidigenden Herausforderungen des Herrn Singer mit aller Entschiedenheit Widerspruch erhob und daß sich ihm in diesem Proteste auch die Führer des Centrums und der konservativen Partei angeschlossen haben. Was die Frage selbst betrifft, so ist es richtig, daß, als der Reichstag am 2. Juli 1890 den Beschluß faßte, die Art der Gestaltung des Denkmals solle dem Kaiser überlassen werden, ausdrücklich bemerkt ward, daß der Entscheidung über die Finanzfrage damit nicht vorgegriffen werden sollte. Aber es ist bekannt, daß damals die großen, mit den ersten Preisen gekrönten architektonischen Entwürfe im Vordergrund der Besprechung standen, deren Ausführung 40–60 Millionen erfordert hätte. Hätte man damals schon ein Pauschale von 8 Millionen gefordert, man hätte es voraussichtlich fester gehalten; waren doch auch jetzt noch Zinskalküle zur Bewilligung einer solchen Forderung bereit. Die Finanzlage ist gewiß nicht günstig; aber muß es nicht einen seltsamen Einbruch machen, daß der Reichstag in demselben Augenblicke, wo er einen kostspieligen Prunkbau von 30 Millionen erfordert, diejenigen will, die Kosten für das Denkmal des Reiches bemakelt, dessen Schwere die Millionen für jenen Bau gewonnen hat?

— Deutscher Reichstag. Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Reichshaushalt für 1894/95 definitiv in dritter Lesung. Abg. Liebenicht (Soz.) hielt zum Anfang noch eine heftige Rede gegen den Militarismus, bekam aber keine Ant-

wort. Die einzelnen Statskapitel wurden entweder ohne alle Debatte oder nach ganz unwesentlichen Bemerkungen angenommen. Beim Militär-Etat wurden einige Kleinigkeiten in der Leistung geforderte Verbesserungen bewilligt. Beim Marine-Etat wurde seitens der Reichsregierung berichtet, daß für die Hinterlassenen der Dpser der „Brandenburg“-Katastrophen in ausgiebiger Weise gesorgt werden würde. Eine längere Debatte entfiel beim Reichs-Tribunal. Abg. Auer (Soz.) beantragt eine Resolution, wonach der Reichstag Verwahrung dagegen einlegen soll, daß sächsische Gerichte die Verteiler von sozialistischen Stimmzetteln und Flugblättern während der Wahlzeit wegen groben Unfugs verurteilt haben, obwohl § 43 der Gewerbeordnung diese Verteilung gestattet. Weil Abg. Auer die Praxis der sächsischen Gerichte einen groben Unfug nennt, wird er zur Ordnung gerufen. Sächsischer Gesandter Graf Hohenthal erwidert, daß die Gerichte selbständig seien und nicht von den Regierungen beeinflusst werden könnten. Die Sozialdemokraten seien in Sachsen eher zu milde, als zu streng beurteilt. (Diese Ausführungen werden von lebhaften Protesten auf der linken Seite des Hauses begleitet.) Abg. Traeger (freij.) hält die Resolution des Abg. Auer für unbedenklich. Staatssekretär Dr. Niebering betont, den Gerichten könne man auf Grund einseitiger Darstellungen keine Vorwürfe machen. Die Gesetze würden von der Justiz gewissenhaft angewendet. Die Abgg. Nitteln (Str.) und Zimmermann (Antimilit.) sind ebenfalls der Ansicht, der Reichstag könne den Gerichten keine Vorwürfe machen. Abg. Emmecerus (natl.) beantragt Ueberrugung zur Tagesordnung, worauf Abg. Auer seinen Antrag zurücknimmt. Die Sache ist damit erledigt. Im Postetat wird noch eine in zweiter Lesung abgeleitete Stelle eines vortragenden Rates bewilligt. Der Rest des Etats wird unverändert angenommen. Danach noch mehrere Resolutionen, betr. die Postaffären (Zulassung zum Sekretärsamt) und betr. möglichst einfache Herstellung der Reichsbauten. Heute Freitag erfolgt die 3. Lesung des Handelsvertrages, worauf die Osterferien beginnen.

Ausland.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Die Polizei läßt verbreiten, daß sie endlich den Urheber der Bombenattentate auf der Spur sei. Es steht der „Stafie“ zufolge fest, daß der Zündholzverkäufer, der Zeuge des Attentats war, mit zwei Individuen gesprochen habe, die das Kästchen mit der Bombe trugen. Diese Individuen hätten den Verkäufer dafür bezahlt, daß er das Kästchen vor dem Kammergebäude niederlege. Ueber diese Umstände soll ein Anarchist, der bei den Vorfällen am 1. Mai 1891 verhaftet worden war, Angaben gemacht haben. Bei diesen und anderen in der letzten Nacht verhafteten Anarchisten wurden Papiere über eine anarchistische Verschwörung und über den Plan eines Attentats in Rom vorgefunden. Einer der verhafteten Individuen wurde von dem Zündholzverkäufer agnosziert.

Amerika. Der Bürgerkrieg in Brasilien kann jetzt tatsächlich als beendet angesehen werden. Wie aus Rio de Janeiro telegraphisch gemeldet wird, ist die Stadt ruhig; die Geiseln sind wieder aufgenommen worden. Während des Bombardements am Dienstag besah sich niemand auf den Anarchisten. Die Mannschaften flüchteten nach Alfa Encadada. Alle Offiziere der Anarchisten, die Letzte ausgenommen, sind abgereist. 60 Aufständische ergaben sich. 500 Gefangene wurden auf Befehl Petros' bereit. Die Schiffe der Aufständischen „Aquadabon“ und „Republika“ befinden sich unter dem Befehl Wellos bei Alfa Grande und werden sich wahrscheinlich auch ergeben.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Ein neuer Dynamitanschlag in Paris.

BTB. Paris, 15. März. In der Madeleinekirche erfolgte heute Mittag 2 1/2 Uhr an der Eingangstür eine schreckliche Detonation. Der Urheber des Attentats war die Bombe in den Händen geplatzt. Er war sofort tot. Weitere Dpser sind bisher nicht bekannt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Platz vor der Madeleinekirche ist polizeilich gesperrt. Die Aufregung ist unbeschreiblich.

BTB. Paris, 15. März. Die Polizei glaubt, der Urheber des geistigen Attentats sei der ausgeniesene 40jährige, aus Belgien gebürtige Anarchist Paumels. Ein an seine Mutter gerichteter aufgefundener Brief wird die Feststellung der Identität ermöglichen.

BTB. Paris, 15. März. Es bestätigt sich, daß das bei der Explosion getötete Individuum der Urheber des Attentats ist. Trotzdem der Leichnam infolge der erlittenen Verletzungen fast unkenntlich ist, glaubt der Polizeipräsident dennoch, daß es dieselbe Person ist, welche die Bomben im Hotel in der Rue St. Jacques und in der Rue Faubourg Saint Martin legte. Eine bei der Leiche vorgefundene Brieftasche enthielt zahlreiche Papiere und die Photographie Nabachol's. Andere Personen wurden nicht verlest. Eine Person, welche im Augenblick der Explosion floh, wurde in der Umgebung der Madeleinekirche verhaftet.

BTB. Paris, 16. März, mittags. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung in Saint Denis in der Wohnung des getöteten Anarchisten Paumels führte zur Beschlagnahme von zahlreichen Papieren. Drei bei der Explosion in der Madeleinekirche verhaftete Individuen wurden wieder freigelassen. Heute Vormittag wurden 13 Anarchisten verhaftet. Man glaubt, daß Paumels der Komplize Henry's, des Urhebers des Attentats in dem Terminus-Hotel, ist.

HTB. Berlin, 16. März, 4 Uhr nachmittags. Der russische Handelsvertrag ist sieben in dritter Lesung ohne namentliche Abstimmung definitiv angenommen.

BTB. London, 16. März. Lord Spencer schlägt vor, dem Marine-Etat pro 1894/95 um 3,126,000 Pfd. Sterling, also im ganzen auf 17,366,000 Pfd. Sterling zu erhöhen. Das Personal der Flotte soll um 6700 Mann vermehrt

werden. Mit dem Bau von 7 Panzerjagern 1 Klasse, 6 Kreuzern 2 Klasse und 2 Korvetten soll begonnen werden.

* 50 jährige Jubelfeier der Oberrealschule in Oldenburg.

Oldenburg, 16. März.

Unter fröhlicher Teilnahme der alten Schüler und weiterer Kreise aus Stadt und Land begeht heute die hiesige Oberrealschule und Vorschule den Tag ihres fünfzigjährigen Bestehens. Wenn ein Volkswirtschaftsinstitut wie unsere Oberrealschule auf eine fünfzigjährige Thätigkeit, auf die angestrengte Arbeit eines halben Jahrhunderts zurückblicken kann, so bietet das für die Lehrerschaft, für die Schüler und für alle, welche Beziehungen zu dem Institut haben, Anlaß genug, an diesem Tage die Hände rufen zu lassen von des Werkeltages Arbeit und ihn als fröhlichen Meert- und ersten Gedenktag festlich zu begehen. In tausend Jungen preßt man die weltumfassende Macht der Bildung, der Volksbildung, welche von den Schülern unserer Zeit ausströmt, und unter ihnen ist es unsere Oberrealschule, welche in dem immergrünen Kranz der wohlorganisierten deutschen Schulen eine gar prächtige Blume bildet. Die Bedeutung des Tages ist bereits an anderer Stelle der heutigen Nummer unseres Blattes gemündigt worden und es sei hier unsere Aufgabe, die Tages-Chronik über die Festlichkeiten zu führen, welche zu Ehren der Jubilairin veranstaltet worden sind.

Begrüßungsfeier in der „Union“.

Ein Fest der alten Schüler der Anstalt war es besonders, welches gestern Abend unter Teilnahme des Lehrkollegiums derselben in den hübsch geschmückten oberen Räumen der „Union“ abgehalten wurde. Es war ein Fest des fröhlichen Wiedersehens zwischen vielen der alten Schüler, zwischen vielen und vielen der Lehrer, welche sich hier nach kürzerer oder längerer Trennung wieder zusammenfanden. Groß war die Zahl der Teilnehmer, aufrichtig die Freude und herzlich die gegenseitige Begrüßung. Von fern und nah sind sie herbeigeeilt die alten Schüler, von Wien und Wilbeshausen, von Duisburg und Genshain, von Bremen, Gesehsmünde und Osterburg und vielen anderen Orten des Landes und unseres Reiches, um bei den zu Ehren der Jubilairin veranstalteten Festen nicht zu fehlen. Sie alle fanden sich gestern Abend bereits mit den ehemaligen Schulkameraden, die ihren Sitz in unserer alten, trauten Gaststätte behalten oder später gesucht haben, bei der Begrüßungsfeier in der „Union“ zusammen, wo die Zeit bei zwangloser Unterhaltung gar angenehm und schnell verfließt. Unter den Anwesenden erblinden wir auch Herrn Professor Schmedding aus Duisburg, welcher als ein Kind des oldenburgischen Ammerlandes hier gar viele der lieben Freunde zählt. —

Herr Major a. D. Straecker hat den Erschienenen im Namen des Festausschusses einen herzlichen Willkommgruß. Er betonte, daß er als einer der ältesten Schüler der Oberrealschule die Entwicklung derselben von ihren Anfängen an verfolgt habe, und daß er noch ein Zeugnis vom 22. Dezember 1843 von der erst einige Monate zuvor eröffneten Vorschule besitze. Aus kimmerlichen Anfängen sei die Oberrealschule nebst Vorschule emporgewachsen als ein Baum, der sich allmählich immer weiter entwickelt habe und jetzt kraftvoll seine Zweige ausbreite. In den letzten zehn Jahren habe die Schule jedoch erst den richtigen Aufschwung genommen, wie überhaupt die sorgsame Pflege des Realchulwezens in die letzten zehn Jahre fällt. Herr Major Straecker schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser und unsern Großherzog, von denen man annehmen dürfe, daß sie wie bisher so auch in Zukunft in warmer Fürsorge für das Realchulwesen die Bestrebungen dieser Schulen unterstützen werden.

Im weiteren Verlauf des Abends nahm noch der Direktor der Oberrealschule, Herr Dr. Diekmann, das Wort, welcher als Vertreter des Geburtstageskindes die Gäste im Namen des Lehrkollegiums herzlich begrüßte. Redner führte aus, daß es 50 Jahre der Mühe und Arbeit seien, die wir jetzt vollendet haben, und wenn sollte als Schulmeister nicht das Herz aufgehen, wenn er sehe, wie die Saat so prächtig aufgegangen, die er so sorgfältig geüet. Warnen Dank spreche er im Namen des Lehrkollegiums allen aus, die gekommen, an dem Feste teilzunehmen, die ihre Anhänglichkeit an die Schule, ihren Dank für das, was ihnen dieselbe mit auf den Lebensweg gegeben, in so herzerhebender Weise bezeugt. Dieses Dankes wolle die Schule sich würdig erweisen und stets mit „voll Dampf voraus!“ mit Fleiß und Liebe weiter arbeiten, immer dem hohen Ziele zu, welches die Schule sich gesteckt! Daß in diesem Sinne auch in der Folgezeit rüstig weiter gebaut werde an dem großen Erziehungswerke, welches ihren Händen anvertraut ist, das könne er versprechen in seinem Namen und im Namen des ganzen hochverehrten Lehrkollegiums. Redner schloß mit einem Hoch auf die Gäste. — Herr Major Straecker verlas die von ehemaligen Schülern der Anstalt eingelaufenen Glückwünschtelegramme, und zwar waren solche gerandt von Herrn Generalmajor v. Mann-Nichterlebe bei Berlin, von Herrn Kerkjitz-Sorau und Herrn Kartograph R. Carstens-Weppig.

Inzwischen spielte das Musikcorps — Mitglieder der hiesigen Infanteriekapelle — seine fröhlichen Weisen, Chörelieder wurden gesungen, und gar trefflich mundete das braune Maß, welches den Gästen in vorzüglicher Güte kredenzt wurde. In munterem Geplauder blieben die alten und jungen Herren noch lange nach der für Philister geltenden Polizeistunde vereint, — und es erfüllte sich, was in einem der Festlieder geschrieben steht:

Heute fällt des Alters Hülle,
Alle Herzen werden jung,
Näher drängt in bunter Fülle
Schwärmende Erinnerung.

Und wie sollte auch die Erinnerung in den Herzen der älteren und jüngeren Herren nicht wachgerufen werden in

Gesellschaft der alten Schulkameraden, mit denen man des Lebens junge Blüthezeit durchlebt und Leid und Freud der Schulzeit redlich theilt? — Der Sanger hat's getroffen, der da singt:

Wie aus Nebelfernen tauchen
Liebe Bilder leis empor,
Längst vergeßne Stimmen hauchen
Mir ein Raubwort in's Ohr:
Denk! Du noch der Klassenbänke,
Bubenränke, Schülerchwärme,
Und der Dohere, die geulst,
Und der Ferien, die erfreulich,
Denk! Du noch des Lebens Mai
Und der Jugendbegelei! — — —

Jubelfeier in der Aula der Oberrealschule.

Die Stille, welche sonst nach Eintritt der Ferien über einer Schule lagert, konnte diesmal bisher noch nicht ihren Eingang halten in die Räume der Oberrealschule. Fröhliche Hände waren in den letzten Tagen damit beschäftigt, der Anstalt ein schmuckes Festkleid anzulegen, in welchem sie sich heute Vormittag den zahlreichsten Teilnehmern an der Feier in der Aula präsentierte. Blattrapazien und Tannengrün sind zu hübschen Arrangements vereinigt, Girlanden und geschickte Fahnenentwurfen, wobei die Reichsfarben sowohl wie die oldenburgischen Landesfarben berücksichtigt sind, zieren das Innere der Aula und geben dem Raume ein der Feier würdiges Aussehen. Vor dem Rednerplatze und seitwärts desselben bilden Blattrapazien u. hübsche Gruppen und von dem Grün derselben heben sich die vor dem Rednerplatze angebrachten, in breiten Goldrahmen gefaßten lebensgroßen Porträts des Großherzogs und seiner Gemahlin strahlend ab. Die Porträts sind eine Stiftung des Herrscherpaares aus Anlaß der Jubelfeier der Anstalt. In der Mitte der Rückwand der Aula (an welcher sich der Rednerplatz befindet) prangt das schon ältere Porträt des früheren, im Jahre 1889 verstorbenen Leiters der Schule, des Directors Straecker, ihm zur Seite sind die lebensgroßen Skizzenporträts der beiden ersten Leiter der Anstalt, des weiland Directors Johann Friedrich Breier (gest. 1880) und des Herrn Dr. Nycho Mommjen angebracht, welcher letzterer seit langen Jahren und zwar in erfreulicher Lebensfrische und Thätigkeit, in Frankfurt a. M. lebt, wo er bis 1886 als Director des dortigen Gymnasiums wirkte. Die beiden Porträts, ein Werk eines früheren Schülers der Anstalt, des Malers Aug. Dettke, zeichnen sich durch große Lebenswahrheit und charakteristische Darstellung aus und werden in Gemeinschaft mit dem übrigen Bilderschild eine Zierde der Aula sein. Außerdem wurde, wie wir gleich bei dieser Gelegenheit erwähnen wollen, von der Künstlerhand unseres Landsmanns Bernhard Winter, welcher hier jetzt eben dauernden Wohnsitz hat, Herr Professor Harms in Del. vor seinem Bult an Schreibtisch sitzend, gemalt. Das Bild ist in der Buchhandlung von Büttmann und Gerretts ausgestellt, um es allen früheren Schülern und sonstigen Interessenten zugänglich zu machen.

Die Feier in der Aula begann heute Vormittag 10 Uhr. Als Vertreter der Regierung wohnten derselben bei die Herren Minister Flor, Geh. Staatsrat Nagenbecher und Geh. Oberregierungsrat Augend, als Vertreter des Stadtmagistrats und des Stadtrats Herr Oberbürgermeister Dr. Rogemann, mehrere Ratsherren und Stadträte. Von den verschiedenen Schulen unserer Stadt waren die Directoren bezw. Vorlehrer derselben zur Beglückwünschung erschienen. Die Feier wurde mit einem geistlichen Chorgehörungsstück, mit der Motette „Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt“ von Gluck, eingeleitet, worauf Herr Direktor Dr. Diekmann die Festrede hielt; derselbe führte aus:

Im Namen des Vaters, des heil. Geistes! Dieser Weisepredch, der uns schon oft in diesem Saal versammelt hat, dieser Weisepredch soll auch heute unsere Lösung sein. Wir danken für die Fülle der Gaben, die der dreieinige Gott über diese Schule und über alle diejenigen ausgesprochen hat, die ihr als Lehrer und Schüler angehört haben. Ihm sei Ehre und Ruhm in Ewigkeit! Amen!

Hochgeehrte Festversammlung! Am Schlusse des hundertsten Semesters unserer Schule erfüllt jeden der ihr Angehörigen oder Ansehenden das Gefühl des Dankes gegen den Allgütigen, der sie so lange beschützt hat, des Dankes gegen das erlauchete Herrscherhaus unseres Landes, welches seine Huld unserer Schule bereits in den ersten Stadien zu teil werden lassen hat, die heute wieder durch die Stiftung der Bilder einen erneuten Beleg findet, des Dankes für die Teilnahme, welche die aufsichtführende Staatsregierung der Entwicklung unserer Anstalt schenkt, des Dankes für die aufopfernde Fürsorge, welche die städtischen Behörden ihrer aus edlem Bürgerstimm hervorgegangenen Lehranstalt bis zum heutigen Tage bewahrt haben. Damit vereint sich das Gefühl der Freude über die reiche Ernte, die aus dem hier getreuten Samen in den Bergen der Jugend hervorgegangen ist, und des Dankes für die Teilnahme, welche der heutige Tag in der Stadt Oldenburg, in weiten Kreisen des Oldenburger Landes und in jener Ferne gefunden hat, wo Schüler unserer Anstalt weilen. Seien Sie alle von Herzen willkommen, die Sie heute hier erschienen sind, unser Fest feiern zu helfen, die Sie durch Ihre Gegenwart beweisen, daß Sie der Schule trotz mancher Veränderungen, welche die Zeit mit sich bringt, einen festen Platz bereitet haben in Ihrem Herzen. An einem solchen Tage vergißt Jeder gern die Mühe, die Untericht und Erziehung verurtheilt, alle Meinungsverschiedenheiten, die über die Lösung dieser Aufgabe bestehen, alle Streitfragen, die gerade jetzt nicht hies die Geister der Schule, sondern alle Kreise unseres deutschen Vaterlandes auf das tiefste bewegen. Wir sind hier versammelt, um uns zu vereinen in Dank und Freude, so wollen wir vergeffen, was uns mehr trennen konnte. Dies aber ist der Zweck der Schule und das liegt in des Wortes weitestgehender Bedeutung, gleichviel, welcher Art sie ist, daß sie die Schüler durch Tugend vorbereiten soll für das tägliche Leben. Wenn man heute das Wort Tugend gebraucht, so fühlt man förmlich eine gewisse Mißliebigkeit heraus. Nun sagt jener Schüler, der Mensch sei nur da wahrhaftig Mensch, wo er thut, aber um zu dem freien Willen zu gelangen, welches Schüler meint, bedarf es eben der Tugend. Es fragt sich, worauf zielt die Tugend der Schule und welcher Mittel bedient sie sich. Denn nach

den Mitteln richtet sich das mögliche Ziel; wer keine Mittel überschätzt, versteht sein Ziel. Es kommt also für die Erziehung zunächst auf die Mittel an. Das Mittel, durch welches die Schule wirkt, ist der Unterricht in Gottes Wort, in den Wissenschaften und Künsten; alle anderen Mittel sind sekundär. Der Inhalt des Unterrichts wechselt nach Zeiten und Bedürfnissen, und dieser Inhalt ist es, was jetzt die Gemüter trennt. Der Unterricht bezweckt Erziehung und diese wird erreicht durch Zucht. Die Schule nimmt die ganze Seele in Zucht durch die Förderung eines vollständigen und fröhlichen Gefühls gegen den Lehrer, im Sinne der heil. Schrift, die da sagt: Gehorcht euren Lehrern und folgt ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Durch die Schule wird der Gehorsam gegen alle Obrigkeit vorbereitet und erfüllt das Wort des Apostels: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Der Unterricht nimmt aber auch das Herz in Anspruch. In jeder Aufgabe stellt die Schule eine wahrhaft ideale Forderung, da alles, was sie lehrt, zunächst ein Bruchstück ist. So arbeitet jeder Knabe von vornherein für etwas, was ihm an sich wertlos erscheint. Es geht ihm wie dem Wolfe Jered, wer nicht an die Verheißung glaubt, der kommt nicht in das gelobte Land. Die Schule lehrt, was unsere Dichter gesungen, un're Meister gedacht, unsere Helden geleistet und gelitten haben, und so wird die Vaterlandsliebe gefäht. In welchem Maße die Oberrealschule diese Aufgabe, Geist, Willen und Gemüt durch den Unterricht in Zucht zu nehmen, erfüllt hat, brauche ich wohl nicht auszuführen. Kings von den höchsten schäuen erhabene Bilder auf uns nieder von Männern, die sich ausgezeichnet haben als Fürsten des Glaubens, der Wissenschaft und Künste, oder als Feldherren und Staatsmänner. Jene deuten die Richtung an, in welcher der Unterricht vorgehen soll, diese erinnern an die Pflicht gegen Herrscher und Vaterland. Diese Marmorstatue ruft das Gedächtnis der Schüler zurück, die opferwillig ihre Treue mit dem Tode befehl, als es galt, die große deutsche Einheit mit dem Tode zu wahren. Wissenschaft, Vaterland, Glaube, das ist das Dreieck, das uns zu Haupten schwebt, das uns leuchtet bei unserm Unterrichte, das uns anleitet, wenn wir uns fragen, wie heute Geist, Wille und Herz in weise Zucht zu nehmen sind, und so soll es bleiben, welche Gewalt auch diese Schule annehmen möge. Dieses Dreieck soll das Banner sein unserer Schule, und in ihrem Zeiden wird sie ihr Werk segensreich fortsetzen. Das Wort Gottes soll lauter und rein hier immerdar verkündet werden, alle Wissenschaft soll es durchdringen, damit unsere Jugend zum Kampfe mit dem Bösen gefäht sei. Dem Dienste unseres engeren und weiteren Vaterlandes soll diese Anstalt geweiht sein. Wir aber, die wir hier lehren und lernen, wir wollen mit treuer Seele unser Scherlein beitragen zum Aufbau seines Reiches auf Erden. Das wolle Gott!

Herr Geheimrer Staatsrat Nutzenbecher, welcher die Glückwünsche des Oberchulcollegiums überbrachte, legte diese in folgender Ansprache nieder:

Gestatten Sie, geehrter Herr Direktor, und Sie, meine Herren Lehrer, daß ich an Sie als die Vertreter der Oberrealschule einige Worte richte. — Das Großherzogliche Oberchulcollegium hat mich beauftragt, an dem heutigen feierlichen Tage, an welchem die Oberrealschule auf eine 50jährige Thätigkeit zurückblickt, Sie freundlich zu beglückwünschen und damit dem Interesse Ausdruck zu geben, welches die obere Staatsbehörde an Ihrer Schule nimmt. — Das Oberchulcollegium sieht zwar zu Ihrer Anstalt nicht in so unmittelbarer Beziehung, wie zu anderen Anstalten unseres Landes; aber es ist doch, folgend den Traditionen seines Vorgängers, des Konfistoriums, bemüht gewesen, auch in seiner Stellung an der Entwicklung der Schule mitzuwirken, und hat sie mit seiner Teilnahme von ihren Anfängen als Vorschule und Bürgerschule bis zu ihrer jetzigen Höhe begleitet, aus ihrer bestehenden Wohnung in der Mühlentrafse in ihre heutigen schönen Räume. — Wenn benutzt das Oberchulcollegium diese Gelegenheit, der Oberrealschule seine Anerkennung auszusprechen für das, was sie in den verflohenen 50 Jahren erlitten und geleistet hat, und knüpft daran den herzlichsten Wunsch, daß sie auf dem betretenen Wege fortfahre, damit sie dereinst mit gleicher Befriedigung auf ein Jahrhundert zurückblicken könne. Möge es Ihrer Schule vergönnt sein, stets tüchtige Leiter und Lehrer zu haben, wie sie deren bisher gefunden hat; ich nenne nur jene beiden Direktoren: den ersten Leiter, Friedrich Breier, in welchem auch ich einen ausgezeichneten Lehrer verehere, dem ich zu großem Danke verpflichtet bin, und Ihren Vorgänger, Herrn Direktor Karl Straderjan, dessen Persönlichkeit sein Biograph nicht besser bezeichnen zu können glaubt, als mit den Worten: „Er war ein deutscher Mann.“ Gottes Segen ruhe auch ferner auf Ihrer Anstalt!

Herr Oberbürgermeister Dr. Roggenmann feierte darauf, unter gleichzeitiger Darbringung warmer Glückwünsche, die Verdienste der Schule in folgender Ansprache:

Hochgeehrte Versammlung! An dem heutigen Tage, an welchem diese Schule ihr fünfzigjähriges Bestehen feierlich begeht, ist es eine Ehrenpflicht, zunächst und in erster Linie in dankbarer Gesinnung derjenigen Männer zu gedenken, welche an dieser Schule gewirkt, namentlich derjenigen, welche an ihrer Spitze gestanden, sie geleitet und zu ihrem Ziele dazu beigetragen haben, daß sie aus kleinsten Anfängen herangezogene, sich im Laufe der Jahre fortwährend entwickelnde Anstalt nunmehr das erstrebte Ziel, im Rahmen der Realschule eine Vollanstalt zu sein, erreicht hat. Dieser Ehrenpflicht haben der Herr Vertreter der Großherzoglichen Regierung sowohl als der Herr Direktor dieser Anstalt in warmen Worten bereiten Ausdruck gegeben, und taun ich namens der Stadt nur hinzufügen, daß jene Männer und ihre Verdienste um die Schule unvergessen bleiben werden, insbesondere der Direktor Straderjan, unter dessen langjähriger verdienstvoller Thätigkeit die Schule zu einer Oberrealschule wurde. Gestatten Sie mir ergänzend noch zwei Namen zu nennen, deren Träger zwar nicht an leitender Stelle standen, aber langjährig an der Schule thätig gewesen und bis zum heutigen Tage in lebhafter Fühlung mit ihr geblieben sind, ich meine die Herren Professoren Harms und Schmeibig, beide, wie Sie wissen, unentwegte Vorkämpfer der Realschulfrage und erstigste Förderer unserer Anstalt. Bei allem Dankgefühl gegen alle diese Männer, welches uns befeht, darf aber an dem heutigen Tage auch die Bürgererschaft dieser Stadt mit besonderer Befriedigung zurückblicken auf die vergangenen Jahre. Ist doch die Entstehung dieser Schule allein oder doch fast allein dem Gemeinsein, der Thatkraft, der Opferwilligkeit herabzuergeben, ihrer Zeit vorausgeleitet, jetzt längst heimgegangener Bürger dieser Stadt zu danken, und daß doch auch die folgende Generation bis in die neueste Zeit Altes getan, die einmal geschaffene Anstalt zu heben und ihr auch äußerlich diejenige Stellung zu geben, auf welche sie nach ihrer Organisation und ihren Leistungen Anspruch hatte. Nicht ein Gegenstand zu der gelehrten Schule zu sein, ist unsere Oberrealschule bestimmt; auch unsere Oberrealschule will keine einseitige

Schulung des Verstandes, auch sie macht ihren Schülern zu eigen Bildung des Herzens und Gemütes, ideale Auffassung des Lebens, sittliche Kraft und vaterländische Gesinnung. Daß dies, wie feither, auch weiter so bleibe, das, m. G. Lehrer der Anstalt, ist Ihre Aufgabe, und in erster Linie Ihre Sorge, verehrter Herr Direktor. Die städtischen Behörden sind überzeugt, daß Sie, Herr Direktor, das Abnen von der Stadt anvertraute Kleinod, die Oberrealschule, ferner leiten, hegen und pflegen werden zum Segen unserer Stadt und unseres Landes. In dieser Uebereinstimmung sage ich Ihnen, verehrter Herr Direktor, zum heutigen Tage den herzlichsten Glückwunsch der Stadt; möge Ihnen beschieden sein, noch lange Jahre an der Spitze dieser Anstalt zu stehen, in reichgeegneter Wirksamkeit — das wolle Gott!

Herr Major a. D. Straderjan übergab darauf der Anstalt im Namen der alten Schüler derselben die oben bereits erwähnten Porträts der früheren Direktoren Breier und Mommen und knüpfte daran den Wunsch fernerer segensreicher Wirksamkeit der Schule.

Es folgten alsdann die Gratulationen der verschiedenen Schuldeputationen. Zunächst brachte Herr Direktor Wöbken seine Glückwünsche, und zwar im Namen der Cäcilienchule, dar; Herr Schulrat Direktor Dr. Niermann gratulierte im Namen des Lehrereinnisses, Herr Schulvorsteher Johanns namens der Mittel- und Volksschulen. Herr Lehrer Melchers aus Bremen gratulierte in freundschaftlicher Gesinnung und überbrachte zugleich die Glückwünsche des Herrn Oberchulrats Dr. Wulle in Bremen.

Herr Oberhofprediger D. Hansen sprach darauf das Schlußgebet, in welchem er des Himmels reichen Segen auf die Anstalt herabschickte.

Herr Direktor Dr. Dietmann wandte sich alsdann noch einmal an die Versammlung und betonte in Worten lebhaftesten Dankes, daß die ausgesprochenen Wünsche der Schule ein Sporn sein sollten, für alle Zeiten in dem Sinne zu arbeiten, wie dies in den Wünschen zum Ausdruck gebracht worden sei, zu arbeiten zum Segen unserer Stadt, unserer Gemeinde, unserer Heimat und unseres Vaterlandes!

Der Gesang des Halmes „Juchet, juchet dem Herrn“ von Sälker machte den Beschluß der erhebenden Feier.

Ein halbes Jahrhundert mühevoller, aber auch segensreicher Thätigkeit ist heute für unsere Oberrealschule abgeschlossen. Ein neuer Abschnitt beginnt, und wir wünschen der Jubelanstalt, daß die folgenden noch unbeschriebenen Blätter ihrer Geschichte auch ferner mit den glänzenden Resultaten einer fruchtbarsten Arbeit auf dem Gebiete moderner Erziehung und moderner Wissenschaft angefüllt werden mögen! —

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter Mitwirkung des Oberchulcollegiums die Originalberichte über die Thätigkeit der Oberrealschule in den letzten Jahren geprüft und dieselben mit dem Beschlusse genehmigt, die Oberrealschule in den nächsten Jahren zu einer Vollanstalt zu erheben.

Oldenburg, den 16. März.

Vom Hofe. Die Beförderung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs spreitet langsam vor, doch ist auch für Montag noch die Audienz ausgesetzt. Der hohe Herr geht täglich im Palastgarten spazieren. Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl reist am Sonnabend Morgen gegen 11 1/2 Uhr wieder ab. Sie geht, von ihrer Reife nach Italien noch für kurze Zeit nach Sachsen-Altenburg zu gehen.

Militärisches. Das Resultat der bei den großen Herbstmanövern in den letzten Jahren mit der Verwendung von Radfahrern gemachten Versuche ist jetzt bekannt geworden. Die Militärverwaltung hat nämlich beschlossen, in das nächste Militärbudget die Einstellung einer ersten Kaste zur Beschaffung von Fahrrädern zu machen, insofern schon in der allernächsten Zeit eine Ausbreitung zur Uebung von Fahrrädern für die deutsche Armee erfolgen wird. Da jedem Infanterie-Bataillon 2 solcher Fahrräder zugewiesen werden sollen, so handelt es sich hierbei um eine Anschaffung von mehreren hundert Fahrrädern. Als am geeignetesten zum Rebedienst soll die Militärverwaltung die Niederäder mit Pneumatikreifen gefunden haben. Als Fahrer sollen Angehörige des Heeres, welche jedoch hierzu eine Prüfung abzuliegen haben, verwendet werden. Die Uniform und Bewaffung wird wahrscheinlich dieselbe bleiben, nur sollen die Fahrer Camachen tragen und mit Revolvern ausgestattet werden. Die Fahrer sollen vornehmlich zum Nachrichtenendienst, aber auch zu Terrainrekonognitionen bezu. zum Aufsuchen der Gegenden und der Höhenverhältnisse verwendet werden; deshalb werden in den vorgeschriebenen Prüfungen die Bewerber ihre Fähigkeiten in diesen Fächern nachweisen müssen.

Ein Marine-Fischer aus Wilhelmshaven, welcher vor einigen Tagen Oldenburg einen Besuch abstatte, hatte amends das Malheur, den letzten, um 9 Uhr 57 Min. nach Wilhelmshaven fahrenden Zug zu verpassen. Da nun am nächsten Morgen um 6 Uhr sein Dienst begann und er bei diesem unter keinen Umständen fehlen wollte, wandte er sich an Herrn Fuhrwerksbesitzer Giese hierorts, welcher ihm dem auch in ca. 5 1/2 Stunden nach Wilhelmshaven brachte. Wenn man nun bedenkt, daß die Fahrt zur Nachtzeit geschah und unterwegs die Pferde zweimal geführt werden mußten, so ist dies gewiß eine Leistung, die nicht zu unterschätzen ist.

Schulschluß. Heute wurde in allen städtischen Schulen der Unterricht und damit das Schuljahr 1893—94 beschlossen. Es hatte 40 Schulwochen. Morgen erfolgt die Zeugnisverteilung. Das kommende Schuljahr beginnt am 2. April. Das augenblicklich so prächtige Wetter scheint auch ein gutes Ferienwetter zu verhießen. Ertrübt an Leib und Seele feyren Lehrer und Schüler dann aus den Ferien zurück und beginnen mit gestärkten Kräften das neue Schuljahr.

Mit den abgehenden Seminaristen legte auch eine Dame, Fel. Klüfner, Tochter des Herrn Pastor Klüfner aus dem Jeveland, das Seminar-Abgangsexamen ab, ein Fall, der hier lange nicht vorgekommen ist.

Zur Konfirmation. Es wird uns geschrieben: Es ist am letzten Sonntag unangenehm empfunden, daß Eltern und Angehörige der Konfirmanden in Gottesdienst stehen mußten, während kleine, teils kaum schulpflichtige Kinder die Sitze einnahmen und durch Unruhe und Bestehen der Bänke die Erwachsenen störten. Es wird dringend gebeten, kleinere Kinder von Besuche der demnächstigen Konfirmationsgottes-

dienste zurückzuhalten, indem dieselben nicht zugelassen werden können.

Das Klublokal der „Union“ wird am 1. Mai d. Jz. dem öffentlichen Verkehr übergeben, in der gestrigen Generalversammlung ist dasselbe auf zehn Jahre für jährlich 5000 Mark an den Wirt des „Oldenburger Schützenhofs“ Herrn Louis Nolte verpachtet. Die „Union“ hat sich ein Les- und Spielzimmer reserviert. Herr Nolte giebt am 1. November d. Jz. die Wirtschafft im „Schützenhof“ auf.

Oldenburgische Schifffahrtskommission. Die Herren Adolf Schiff und Kapit. H. Sojath aus Elsfleth und Hafenmeister A. Jedeltus in Brake sind, wie der „Bei. Ztg.“ geschrieben wird, aus der oldenburgischen Schifffahrtskommission ausgeschieden und dafür die Herren Bolte und Neynaber in Elsfleth und Tobias in Brake eingetreten.

Portrait. In der Willmann'schen Buchhandlung ist das Portrait des Professors Harms ausgestellt. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß zu demselben die heutige Jubelfeier der hiesigen Realschule der äußere Anlaß gewesen ist, der innere Grund aber sind zweifelsohne Hochachtung und Pietät, die dem jungen hochbegabten Künstler, unserem Bernhard Winter, die Hand geführt haben. Jeder, welcher einen Blick auf das Portrait wirft, wird von der außerordentlichen Nehrlichkeit und charakteristischen Auffassung überrascht sein. Dem Künstler unsern herzlichsten Glückwunsch zu seinem neuen trefflichen Werke!

Was der Deutsche für soziale Aufgaben und für die Heidenmission ausgiebt. Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: In der Februarnummer des Monatsblattes der Nordd. Missions-Gesellschaft, auf welche in den „Nachrichten für Stadt u. Land“ mehrfach hingewiesen wurde, ist ein interessanter Vergleich angefleht zwischen demjenigen Gaben, welche das evangelische Deutschland den sozialen Aufgaben im deutschen Vaterland aufwendet, und den Gaben für die Heidenmission. Im Jahre 1892 haben danach die 31 Mill. Protestanten Deutschlands 2,900,000 Mk., d. i. jeder Protestant hat 9 Bfg. für die Heidenmission aufgebracht. Größtenteils zur Wahrung des Friedens gegen „hose Nachbarn“ angefleht dagegen jeder Deutsche in demselben Jahre 24.45 Mk. Was in den Krankenkassen war und für die Alters- und Invaliditätrenten ausgegeben wurde, waren 121 Millionen oder für jeden Deutschen 2.40 Mk. Alles zusammen gerechnet, was der Deutsche durchschnittlich für „soziale Aufgaben“ ausgiebt, erbringt eine Summe von ungefähr 100 Mk. Dem stehen 9 Bfg. gegenüber, für die Einführung der Heiden in Christentum und Kultur aufzubringen! „Sind wir zu arm, um mehr zu bezahlen?“ wird dort mit Recht gefragt. Im deutschen Reich wird das Kartenpapier veräußert; auf jeden Deutschen kommen 3 Bfg. Steuer. Auf jeden Deutschen kommt ein Verbrauch von jährlich

| | |
|--------------------|------------|
| 4,4 Eier Brantwein | = 2.00 Mk. |
| 125,2 „ Bier | = 12.50 „ |
| 1,5 kg Tabak | = 1.20 „ |
| zusammen 15.70 Mk. | |

für Genussmittel. Und dem gegenüber eine Ausgabe für Mission von 9 Bfg.!

Jagd. Unsere Jäger hoffen auf ein reiches und ergebnissesreiches Jagdjahr und die Hoffnungen derselben sind gewiß berechtigt; da wir seit langer Zeit keinen so milden Winter gehabt haben, sind die Hasen besonders gut weggekommen. Schneefall, der befehmlich der Hauptverderber der Hasenjagd ist, weil dann die meisten Hasen von den Wilddieben beim Koch erlegt werden, haben sie so gut wie gar keinen durchgemacht. Sie haben auch schon den ersten Wurf, der befehmlich der wertvollste ist, gethan und an verschiedenen Orten sind schon junge Haselken gesehen worden. Auch die Hühner haben ihr Brutgeschäft bereits begonnen. Wenn nun das Frühjahr ein einigermaßen günstiges, d. h. ein nicht zu kaltes und feuchtes werden wird, so werden die Hoffnungen unserer Jäger gewiß in Erfüllung gehen.

In dem gestrigen Bericht über das Hoffapellkonzert ist zu lesen statt: „Die Glocken stimmten nicht mit der Tuba“ — „Die Tuba stimmte nicht mit dem Tamtam“.

Oppermann's Varietés-Theater. Wir wollen es nicht unterlassen, unsere sich dafür interessierenden Leser auf die rühmlichst bekannte Damen-Kapelle „Wiener Schwalben“, die während kurzer Zeit im Varietés-Theater gastiert, aufmerksam zu machen.

Zwischenhändler Stinte. Gestern wurden hier die ersten Zwischenhändler Stinte auf dem Markt gebracht.

Handteb. 5. März. Es wird vielleicht manchen Freund der großen Halber Tannen das Alter und der Preis dieser vom Sturm geworfenen Baumstämme interessieren. Dieselben sind ca. 150 Jahre alt und ging die eine bei dem gestrigen Verkauf für 130 Mk. in den Besitz des Herrn L. Bachhaus in Oldenburg über, die stärkste und schönste kaufte Herr Aug. Lamm in Bokhorn für 165 Mk., gewiß ein seltener Preis für einen Nadelholzstamm.

Barel. 15. März. Krungsbericht. Heute fand hieselbst die Nachförderung der Hengste für das Amt und die Stadt Barel statt. — Hierzu waren nur 6 Hengste angemeldet, von denen 5 vorgeführt wurden. Von diesen wurde ein Hengst des L. Schmidt, Barel, v. „Eilat“, als für die hiesige Gegend nicht passend abgelehrt und ein Hengst desselben v. „Matador“ zurückgeführt. Beide Tiere werden dem Vernehmen nach demnächst hier in Oldenburg wieder vorgeführt werden. Weiter wurden die Hengste des A. E. Fuhrten, Schweiburg, vom „Senfardt“ aus der „Maufla“, des L. Schmidt, Barel, vom „Brom“ und ein Hengst desselben vom engl. Hengst „Hubertus“ abgelehrt.

Fever. 14. März. Die „Getreuen“ befürchten, daß sie die 101 Stübiger bis zum 1. April nicht zusammenbekommen. Infolge der stetigen Abnahme der Rübige schlagen die landwirtschaftlichen Vereine vor, die Schonzeit, welche bisher von 1. Mai ab gilt, früher zu setzen, etwa am 15. April.

Fever. 15. März. Bei der heutigen tierärztlichen Untersuchung der Hengste hätte sich leicht ein größeres Unglück zutragen können, indem der Protokollführer, Herr Kunge, von einem Hengste geschlagen wurde. Wie wir jedoch hören, soll die erhaltene Verletzung nur die rechte Hand, mit welcher der Verletzte den Schlag hat abwehren wollen, betroffen haben.

*** Beicht.** 13. März. Heute kam hier eine gelungene Beichte zum Austrag. Herr C. Jol. von hier hatte nach einem mit einem Bremer Kaufmann getroffenen Abkommen hoch zu Ross den Saal des Wirtes B. zu durchreiten. Es war der Wette die Bedingung zugrunde gelegt, daß durch den Reit wieder ein Inventar noch am Lokal selbst irgend etwas beschädigt werden dürfe. Herr J. hat seine Aufgabe glänzend gelöst. Abends 8 1/2 Uhr bei hellem Lampenlicht ritt J. in den Saal hinein, um den großen Galtsch, das Billard, vor 3 Spiegeln vorbei, um das Buffet herum und dann wieder zum Saal hinaus. Der Reit erfolgte ohne jeglichen Unfall, selbst die im Lokal anwesenden Gäste konnten, ohne Schaden zu nehmen, auf ihren Plätzen verbleiben. Vor dem Spiegel blieb Hofnante allerdings etwa 1 Minute stehen, um sich und den Reiter mit stolzer Miene zu betrachten. Der Gegenstand der Wette betrug 300 Mark, welche Summe der Bremer Kaufmann ohne Gnade herauszuliefern hat. Pferd und Reiter ernteten reichen Beifall, auch blieb bei gutem Stoff der Humor nicht aus.

*** Bischof.** 15. März. Die Gemeinderatswahl, welche in Anlaß einer Petition des Zellers Behrens selbst den Landtag beschäftigt hat, ist — wie schon kurz gemeldet — glücklich, wenn auch leider nicht ohne Brantweinpenden, verlaufen und wird hoffentlich nicht zu neuen Anfechtungen Anlaß geben. Daß in erregter Wahlbewegung wegen der Frage der Stimmberechtigung Meinungsverschiedenheiten und Beschwerden vorkommen, ist nichts Ungewöhnliches und wird auch in anderen Gemeinden nicht neu sein. Ausgefallen hat es hier um so mehr, daß im Landtage die hiesigen Vorparlamentarier einer Kritik unterzogen sind, als ob sie ganz absonderlich seien. Der Thatbestand ist ganz einfach. B., der anfangs nicht in der Liste stand, wurde nach vorbereiteter Uebung, aber dem Gesetz nicht entsprechend, auf Protest im ersten Wahlgang als Wähler (und Urkundsperson) zugelassen. Dies machte die erste Wahl und eine Nachwahl ungültig. Bei Neuaufstellung der Liste erachtete der Gemeindevorsteher B. nicht für stimmberechtigt, da er nicht die vorchriftsmäßige Zeit als Steuerzahler in den Listen stand. B. machte geltend, daß er gleichwohl thatsächlich unter dem Namen des Waters bezw. des Nachlasses Abgaben bezahlt habe. Das Amt stellte diese Thatsache als richtig fest und entschied ohne Verzug, vier Tage vor der Wahl, daß B., da er materiell gezahlt habe, wahlfähig sei, wenn er auch nicht in der Liste stehe. Darauf

da er gewählt und ist gewählt. Gleichzeitig mit der Beschwerde beim Amt hatte sich B. an das Staatsministerium und an den Landtag gewandt. Von ersterem wurde er beschieden, daß das Amt nicht der geringsten Verzögerung in seiner Sache sich schuldig gemacht habe, der Landtag ging zur Tagesordnung über. Welcher Grund aber lag vor, die Vorgänge als unerhört zu bezeichnen, zu einer Zeit, als B. seine Zulassung zur Wahl durch Entscheidung des Amtes bereits in der Tasche hatte?

*** Bremen.** Der k. k. Hofschachspieler Lewinsky wird am Montag den Franz Moor in Schillers „Räubern“, am Dienstag den Mephisto in Goethes „Faust“ und am Mittwoch den „Geizigen“ und den „eingebildeten Kranken“ von Molliere spielen.

Der bekante freijünnige Prediger Schwalb der Martingemeinde zieht sich ins Privatleben zurück. Er wird am Donnerstag seine Abschiedspredigt halten.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1894 13,675,723 Mk. 77 Pf.

Im Monat Febr. 1894 sind:

| | | |
|--|------------|----|
| neue Einlagen gemacht | 178,564 | 75 |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt | 136,151 | 92 |
| somit Bestand der Einlagen am 1. März 1894 | 13,718,136 | 60 |

Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände etc.) 14,653,799 „ 74 „

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

| Monat. | Thermometer 0 Re. | Barometer mittl. mm. bei 0. Ein. | Lufttemperatur Monat. höchste, niedrigste |
|-------------------|-------------------|----------------------------------|---|
| 15. März 7 U. Nm. | + 5,4 | 762,6 | 27,9 |
| 16. März 8 „ Nm. | + 1,7 | 761,2 | 27,10 |
| 17. März | | | + 9,2 |
| 6. März | | | + 0,6 |

Kirchennachrichten.
Am Freitag, den 16. März:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Roth.

Am Sonnabend, den 17. März:
Abendmahlgottesdienst (11 Uhr): Pastor Bartisch.
Abendmahlgottesdienst (8 Uhr): Pastor Roth.
Am Palmsonntag, den 18. März:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr), Konfirmation: Past. Kralle.

Oldenburger Kirche.
Am Sonntag, den 18. März:
Gottesdienst (10 Uhr), Konfirmation (Mädchen): Past. Goellrich.
Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 18. März:
Militärgottesdienst und Konfirmation (10 1/2 Uhr):
Divisionspfarrer Rogge.
Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.
Sonntag:
Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Schlecht gewählt hat diejenige Einfäulein, die zu ihrer Toilette eine billige minderwertige Füllseife kauft, anstatt die qualitativ unübertreffliche **Doering's Seife mit der Einle.** Von schlechter Seife ritt er in den meisten Fällen fast ganz allein das frühzeitige Abblühen, das vorzeitige Altern, das Welken und Schlawwerden der Haut her. Hautsituation leid vorzüglich in der Wahl erwer Seife! **Doering's Seife mit der Einle** ist die beste Seife zur Pflege der Haut und ihrer Konjervierung.
Käuflich überall à 40 Pfg.



Anzeigen.
Gemeindefache.

Landgemeinde Oldenburg. Die Weggelderhebung auf der Chaussee von Oldenburg nach Friedrichsfehn soll am Mittwoch, den 21. März, nachm. 4 Uhr, in Peinemann's Wirtschaft in Eversten zur Verpachtung aufgelegt werden.

Hauten, Gemeindevorsteher.
Herrn Frau Ww. Büffelmann läßt am

Dienstag, den 27. März er.,
nachm. präzis 2 Uhr an:
1 kräftiges Stupferd, 15 Jahre alt,
1 schwaches Hengstfüllen „Einard“,
1 milchgebende Kuh, 1 gütige Kuh,
1 Duene, 1 Hind,
2 Körbe Standbienen, 2 Ackerwagen, Wagenleitern, Wagenstuhl, 1 Wägelstuf, 1 Egge, 1 fast neues Pferdegeschirr, 1 zweithür. eigenen Kleiderkranz, 1 eich. Glaschrank, 1 eichener Koffer, 1 eich. Tisch, 1 silberne Taschenuhr, 1 komplettes Schmeidegerät: 2 Ambosse, 1 Sperchorn, 1 Meißel, 1 großer Schraubstock, 1 gr. und 1 H. Schleifstein, 2 Schneidezeuge, Hammer, Zangen etc., neues und altes Eisen, Wagenreifen, Stahl, ferner: 50 Scheffel Stroh und Pflanzenstroh, 15 Sch. S. grüner Roggen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen und jodann ihre halbe Stelle, als: Wohnung, Schmiede, 15 Sch. S. Ackerland, Weide für 2 Kühe und Weizenland, mit Zutritt zum 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre verheuern. Die Haverstelle ist in erster Linie für einen Schmied sehr günstig.
Kauf- und Haverluste ladet ein
C. Hagenendorff, Aukt.

Schwarzbrod
10 Pfd. 0,65 M., Nienburger und Graubrod 20 und 40 S.
Heinr. Böning, Saarenstr. 44.

Im April treffen große Sendungen Damenblousen
ein, nur erste Neuheiten.
Englische Crepon-Costume,
fertig M 10.— fertig.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Ein Beherling aus guter Familie findet zum 1. April Stellung.
Ph. Finkenstädt-Breusing, Dänabrück.
Seiden-Modewaren und Konfektion.

Wechloy. Gesucht für ein krank gewordenes Mädchen auf sofort ein anderes vom Lande.
C. Mohr.

Konfektionshaus für Herren, Damen u. Kinder.

Louis Rothschild,
— 46. Achterstraße 46. —

Abteil. Herren- u. Knaben-Garderoben.
Bekanntlich zeichnen sich meine Garderoben besonders aus durch vorher erprobte Stoffe, solide Verarbeitung, gute Zuthaten, eleganten Sitz bei den denkbar billigsten, festen Preisen. Empfehle:
Jackett-Anzug, guter Buckskin, 12, 14, 18, 20, 22 bis 30 M.
Jackett-Anzug, neuester Cheviotstoff, 15, 17, 20, 25 bis 40 M.
Jackett-Anzug, Kammgarn- u. Fantastestoff, hochfein, von 18 bis 50 M.
Rock-Anzug, in allen Qualitäten u. Farben, 25, 30, 35 bis 50 M.
Sommer-Paletots, dunkel und hellfarbig, 12, 15, 20 bis 38 M.
Jacketts, neueste Stoffe, hübsche Dessins, 7, 9, 10, 12, 15 bis 20 M.
Konfirmations- und Jünglings-Anzüge, 10, 12, 15, 18 bis 30 M.

Reizende Neuheiten in Knaben-Anzügen,
für jedes Alter passend, 2,50, 3, 4, 4,50, 5, 6, 7 bis 18 M.

Anfertigung von Herren-Garderoben n. Mass
ohne Preiserhöhung. Zeichneider im Geschäft.
Arbeiter-Garderoben in Leder, Dichtgut und Zwirn.

Abteil. Damen- u. Kinder-Mäntel.
Indem mir durch diese neue Abteilung wenig Eruer erwachen, bin ich in der Lage, auch hierin meine werthe Kundschafft enorm billig zu bedienen. Empfehle zu streng festen Preisen:
Regenmäntel in neuen hübsch. Façons
mit Capulettes, Volant, hübsch garniert, hell und dunkel,
M 5, 7, 7,50, 9, 10, 12, 14, 15, 17 bis 25 M.

Jacketts
mit Reviere's und Keuler Vernein, in hübschen neuen Farben,
M 4, 5, 6, 7,50, 8, 10 bis 18.
Capes mit Perlen und seidener Schleiße von 7 M an.
Kinder-Mäntel in allen Größen, enorm billig.
Neue Sendung Vellurinen-Kragen, Stück 1,20 M.

Schwarze Dreifaltigen
in modernen Façons,
Knaben-Anzüge,
Kinder-Kleidchen.
Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.
Gesangverein „Frohsinn“
Am zweiten Hiertage:
Ball
bei Ww. Ahlers in Moorhausen,
wovzu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Achtung Bäcker!!!
Montag, den 19. März d. J., abends 6 Uhr,
bei Satint, Kundschiffstraße 28:
Öffentliche
Bäcker-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Berichtserstattung über die Erhebungen der Reichskommission über das Bäckergeterbe
2. Diskussion.
Zu zahlreichem Beisich ladet ein
Der Einberufer.

Allen Gartenbesitzern empfohlen!
Christ's Gartenbuch
für Bürger und Landmann.
Neu bearbeitet von Dr. Ed. Lucas.
Eine gemeinliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens und zur Kultur der Gemüse, Obstbäume, Heben und Blumen.
Mit einem Anhang über Blumenzucht im Zimmer. Mit 198 Abbildungen, 391 Seiten; gebunden Preis nur 4 M.
Vorrätig bei
H. Hintzen,
Buchhandlung.
Oldenburg, Langestr. 1.

Oldenburger Variété-Theater,
Oppermann's Hotel.
Freitag, d. 16. März, u. folg. Tage: Gastspiel der rühmlichst bekannten **Wiener Damen-Kapelle** „**Wiener Schwalben**“
9 Personen. — Antreten der beliebten **Soubrette Frl. Lenor** etc.
Anfang 8 Uhr.
Entree 1. Platz 50 S., 2. Platz 30 S.
Sämtliche ausgegebene Vorzugsarten haben **Giltigkeit.**

Großherzogliches Theater.
Freitag, den 16. März. 81. Vorst. im Ab.
Der neue Stiftsarzt.
Lustspiel in 4 Akten von W. u. L. Günther.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 18. März. 82. Vorst. i. Ab.
Pyhigene auf Lauris.
Schauspiel in 5 Akten von W. v. Goethe.
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Bürgerfelde. Am Mittwoch, den 14. d. M., nachts, starb mein lieber Sohn **Dieblich** nach fünftägigen Kranksein an der Diphtheritis im Alter von 12 Jahren. Mit tiefbetäubtem Herzen zieh' ich dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten an der trauernde Vater **Dieblich Fiden.**
Die Beerdigung findet Montag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause aus statt.

SS Schwurgericht.

6. Sitzung vom Donnerstag, den 15. März, vorn. 10 Uhr.

Es wurde die am Montag, den 12. d. Mts., begonnene Verhandlung gegen den Granaftischer Gerhard Dierts aus Neudersaltengraben und den Arbeiter Johann Dierts aus Neudersalten...

Aus der Verhandlung ist hervorzuheben: Am Abend des 9. Juli d. Jts., einem Sonntag, befanden sich der Dienstmacht Johann Theben Hinrichs aus Heppens und der Arbeiter Dietz...

In der letzten Sitzung wurden ferner der Witt Friedrichs aus Wiebde, der Landwirt Dierts, der Kaufmann Nobhs aus Sande und der Landwirt Wilms aus Marienbush, sowie die Ehefrau...

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Verdi's dreiatige Oper „Falstaff“, im letzten Jahre von einer italienischen Truppe gegeben, wurde am 6. d. Mts. zum ersten Male mit deutschem Text von Max Kalsser im Berliner Königl. Opernhaus aufgeführt.

Der Schachbauhof des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, Bötze, wurde dieser Tage vom Kaiser empfangen und durfte seinem obersten Kriegsherrn das Widmungsexemplar seines Werkes „Historische Entwicklung der Wülfenmusik“ überreichen.

Ernst Wichert hat sein Lustspiel „Ein Narr des Glücks“ umgearbeitet und verziert. In dieser Form soll das Stück, das in der Rolle des „Fresina“ eine alte Parodie auf Friedrich Haase enthält, bei dessen Gastspiel im Königl. Schauspielhaus seine erste Aufführung erleben.

Das Trauerspiel „Ese von Schabelski's „Notwehr“ war vom Berliner Volkstheater beauftragt und zur Ausführung nicht zugelassen, die dagegen eingelegte Berufung ist nunmehr vom Oberverwaltungsgericht verworfen.

Im Scalatheater zu Mailand kam es am Samstagabend gelegentlich der Aufführung von Wagner's „Walküre“ zu einer heftigen Prügelei zwischen Wagnerianern und Antiwagnerianern.

Die näheren Bestimmungen über den am 27. Januar vom Kaiser ausgehenden Preis von 1000 Mark zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst veröffentlicht jetzt der „Neichsanzeiger“.

Dierts auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, außerdem auf Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Beide Angeklagte treten die Strafe sofort an.

Stimmen aus dem Publikum.

Für „Eingeladener“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Deutsche Vieh-Ein- und Ausfuhr im Jahre 1893.

Unsere Regierungsjahresstatistik behauptet, daß die deutsche Viehzucht in Blüte stehe. Danach sollte man meinen, daß unser Export an Vieh inslande sei, den Import von Getreide auszugleichen.

Table with 3 columns: Species (Pferde, Kühe, etc.), Import (Einfuhr), and Export (Ausfuhr).

Also nur der Export von Schafen und Lämmern hat sich erhalten, aber auch dieser ist stark im Rückgang begriffen, nur noch 432,000 gegenüber dem zehnjährigen Jahresdurchschnitt 1883 bis 1892 von 940,000 Stück.

Am bedenklichsten aber erscheint uns die Schweineinfuhr, die das zwanzigjährige der Einfuhr ist und mehr als der fünfzehnte Teil des ganzen Zählungsbestandes von 1892. Hier tritt so recht zu Tage, wie der kleine und kleinste Landwirt das gleiche Interesse an den landwirtschaftlichen Zellen hat, wie der große Produzent.

Aus aller Welt.

Stettin, 14. März. Nachdem erst vor nicht langer Zeit im Dorfe Nemitz eine Bluthat verübt worden, bei der zwei Menschenleben vernichtet wurden, kommt aus demselben Orte die Kunde von einem gestern Abend ausgeübten Mord.

Vom Kupffänger wird die Vollenbung der Modelle der Standbilder zum Kaiser Wilhelm. Demmal in den Ateliers des Professors Gundrieber und des Bildhauers Geiger berichtet.

Torpedo-boote sollen in Zukunft mit Braunkohlentreibstoff geheizt werden. Die betreffenden Versuche damit haben erfreuliche Ergebnisse zu verzeichnen.

Holtmann fand die feierliche Grundsteinlegung des Leuchtturms an der Mündung des Nordostkanals statt.

Die Summe der Staatsschulden aller europäischen Länder hat augenblicklich die ungeheure Höhe von 105,550,979,184 M. erreicht, das macht auf jeden Bewohner unseres Continents 295,35 M. Frankreich hat die meisten Schulden (35,633 Mill.), dann kommen England (14,650 Mill.), Großbritannien (13,709 Mill.), Oesterreich-Ungarn (13,371 Mill.), Italien (11,456 Mill.)

Die Wienzucht in der Lindeburger Heide, die dort

meister, der Tochter eines Arbeiters, unterhalten hatte. Gestern Abend fand sich Schaefer in Begleitung von zwei Männern in Nemitz ein und begab sich, während seine Begleiter draußen blieben, in die Bachmeister'sche Wohnung.

Mailand, 13. März. Vor einigen Abenden fand hier in der „Scala“ bei der Vorstellung von Wagner's „Walküre“ ein großer Tumult statt. Das Theater war gut besucht.

Hungersnot spanischer Lehrer. Der „Zögl. Rundschau“ schreibt man aus Madrid: Spanien bereichert die „Toreros“, überschüttet die Tenoristen und Balettmädchen mit Geld, aber die Schullehrer läßt man hier Hungers sterben.

Einem sehr wichtigen Gewerbezweig bildet, scheint bedenklich abzunehmen. Die Zahl der Standbeere geht stetig zurück. Der Hauptgrund liegt in den beiden letzten, für die Zinkerei sehr unglücklichen Sommer.

Heber die deutsche Tabakstatistik veröffentlicht das neueste Vierteljahrheft folgende Angaben: Seit 1871 ist in Deutschland noch nie so wenig Tabak gebaut, wie im Jahre 1892.

München ohne Bier! In der deutschen Biercentrale hat sich ein Zweigverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gebildet mit Oberheimat v. Battenforst als Vorstand.

Der Heberollenauszug pro 1893 der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinigungen für die Stadtgemeinde Oldenburg liegt vom 10. bis 25. d. Mts. im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses zur Einsicht der Beteiligten aus. Oldenburg, den 8. März 1894.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Die Lieferung von 400.000 kg Torf für die sämtlichen städtischen Gebäude soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in der Registratur des Stadtmagistrats — Rathhaus Zimmer Nr. 13 — zur Einsicht aus und sind daselbst die Offerten bis zum 21. d. Mts., mittags 12 Uhr, abzugeben.

Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerten gebunden und behält der Magistrat sich das Recht vor, unter den Submittenten zu wählen, wie auch sämtliche Offerten abzulehnen. Oldenburg, 8. März 1894.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Zum 1. Juni d. J. ist die Stelle eines 3. Assistenten am hiesigen Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital neu zu besetzen. Derselbe gewährt freie Station und eine Vergütung von 1000 Mk. im ersten und von 1200 Mk. in den folgenden Jahren. Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 30. d. M. bei der unterzeichneten Direction einreichen. Oldenburg, den 6. März 1894.

Direction des
Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.
Roggemann.

Wafede. J. S. Woffe in Delfshausen läßt am

Dienstag, den 20. März ev.,
nachm. 2 Uhr,

2 tieb. Kühe, 1 tieb. Duene, 1 Staubmilch, 1 Rife, 1 vierräder. Handwagen, 2 Karren, 2 Senen, 3 Kisten, 3 Schweinefästen, 1 Eimer, 1 Kuchenschrank, 1 Bett und viele sonstige Sachen, auch eine Quantität beste Saatkartoffeln

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Öffentl. Verkauf.

Zwischen nah. Der Grundheuermann **Joh. Rohde** und Konj. zu **Nichthausfeld** lassen am

Dienstag, den 27. März d. J.,
nachm. 1 Uhr auf,

in und bei **J. Rohde's Wohnhause:**

2 nahe am Kalben stehende Kühe,
1 Ziege,

1 vollst. Bett, 1 amerik. Wanduhr mit Wecker, 1 Tischuhr, 1 Kuppellampe, 2 Theekessel, 1 Butterkarre, 1 Stofen, 1 Kisten, 1 Garnwinde, mehrere eiserne Töpfe, 1 Eimer, 1 gr. Kochkessel, mehrere Torfkorbe von Rohr, 1 gr. kupf. Kessel, verschiedenes Zinn-, Porzellan- und Messinggerät, 1 Weibstühl, 1 Dammkraf, mehrere neue Wagenleichen, sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen,

Kaufliebhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Korff's Kaiseröl.

Nicht explodierendes Petroleum.

Echt zu haben bei:

Aug. Casten, Kurwickstr. 29.

Gummi-Artikel

Sanitäts-Bazar, F. B. Fischer, Frankfurt a. M., versend. verschloß. Preisliste von nur besten franz. u. engl. Spezialitäten geg. 10 s

ff. Magdeburger Sauerkohl,

Salzkruten,

Zwiebeln

empfehl. billigt **Georg Wente,**
Donnerichsweststraße 16.

Spargel,

Erbfen und Bohnen in Büchsen zu ermäßigten Preisen empf. **D. G. Lampe.**

Fenchsäfte empf. **D. G. Lampe.**

Postkisten u. Körbe, a St. 10—20 s.

D. G. Lampe.

Auf ein Geschäftshaus im Werte von ca. 80.000 Mk. werden die ersten 35 bis 40.000 Mk. pr. l. Mai an resp. umzuleihen gesucht. Vermittlung verbeten. Gesf. Off. unter B. B. G. postlagernd erbeten.

Beilken & Co.,

Rosenstr. 15, Oldenburg, Rosenstr. 15,

Speditious-, Rollfuhrwerk-,

Möbeltransport- u. Verpackungsgeschäft.

Torf- und Kohlenhandlung.

Prompte Bedienung, reelle Preise.

Rosenstr. 15. **Beilken & Co.,** Rosenstr. 15.

NB. Ich mache meine geehrte bisherige Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich in geschäftlicher Beziehung nicht mehr mit dem **Cypres-Comptoir** in Verbindung stehe und nur meinen Namen auf kurze Zeit der Firma belassen habe.

Sodachtmangsdoll **S. G. Beilken.**

Bieh- und Mobilien-Verkauf zc. in Osternburg.

Gerhard Ahrens u. Konj. zu Osternburg, Cloppenb. Gaußsee, lassen am

Montag, den 19. März d. J.,
nachm. präzis 1 Uhr aufgd.,

1 gutes Arbeitspferd,
4 tieb. Kühe und Duenen, dann nahe am Kalben stehend,
1 junge milchgebende Kuh,
20 große und kleine Schweine, wovon einige trüchtige,
2 fette Schweine,
2 Mastschweine,
3 Masthühner,

ferner: 1 Klavier, 2 vollst. Betten,
1 vollst. Zimmereinrichtung, so gut wie neu, bestehend aus:

1 mahag. Divan mit dunkelbr. Nipsbezug,
6 " Polsterstühle mit dunkelbr. Nipsbezug (Rückenlehne gepolstert),

1 " ovaler Sofa-Tisch,
1 " 2thür. Vertikow,
1 " langer Spiegel (Trumeaux),
1 " 2thür. Spiegelschrank,
1 " stummer Diener,
1 " Eßzweibe,
2 " Gardinenhalter,

1 Tischdecke von braunem Nips,
1 Fußbank

1 gut erhaltene Nähmaschine,
2 Sofa, 1 Kommode, 2 Lehnstühle, mehrere Bettstellen, darunter 2 Kinderbettstellen,
1 kinderliche, blumentische, 1 Kleiderstühl,
1 Partie Sack, 100 Pfd. fr. Speck und Schinken, 3 Ackerwagen, wovon 1 auf Federn,
25 Fuder Dünger, 1 Partie Brennholz,
15.000 Pfd. Heu und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **J. S. Harms.**

Bieh-Verkauf.

Zwischen nah. Am

Donnerstag, den 29. März d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

werden durch mich bei **E. Sallmann's** Wirtshaus hier:

mehrere hochtragende Kühe und Duenen,
ca. 15 trüchtige Schweine und eine Anzahl Ferkel

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

J. S. Hinrichs.

Modes.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Parafartikeln**, als:

Hüte, Blumen, Federn, Bänder, Stoffen, Nadeln zc., zeige ergebenst an und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Modellhüte

in seiner Auswahl.

Hüte und Federn zum Waschen und Färben erbitte mir baldigt.

Adhternstr. 44. H. Eilers.

Zoyerberg. Zu verk. ein trücht. Schwein, welches in 14 Tagen fertigt **G. Thöle.**

Edewecht. Zu verk. 2 trücht. Schweine, **H. O. Oellien.**

Schlöß
Kühnert's
Schaumweinkelerei.
Geisenheim a. Rh.
Rheinberg-Gold.
Feinster
deutscher Sekt.

Wein-Verkauf für das Großherzogtum
Oldenburg und Ostfriesland:
W. Brünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Weinstube

äußerer Damm 4.

Ohmstedt. Empfehle meinen Eber zum Decken. **Joh. Vorwinkel.**

Raffen Sie das

Elektrisieren und Medicinieren bei Nervenleiden, Schlagfluß, Gittern, Ischias, Neuralgie, Epilepsie, Influenzafolgen und Rheumatismus, denn die bedeutendsten Professorennamen gegen diese Leiden jetzt Galvanismus mit dem besten Erfolg an. Zahlend. Dankschreiben. Ausführl. Prospekt kostenlos durch die Galvan. hygien. Fabrik **Hermann Simon, Bielsfeld, Oberrhein 3.**

Privat-Bekanntmachungen.

Zwischen nah.

stätt. Dampfers „Schwarzen“

zwischen **Wilhelmshaven und Schwarzhörne.**

Gültig für die Zeit vom 15. Oktober 1893 bis 30. April 1894.

Vom 15. Oktbr. 1893 bis 31. März 1894:
Von Wilhelmshaven 9,30 vorm. — 3,30 nachm.
" Schwarzhörne 10,00 — 4,00 "

Vom 1. bis 30. April 1894:
Von Wilhelmsh. 7,20, 10,50 vorm., 2,00, 5,50 nachm.
" Schwarzh. 8,00, 11,30 " 2,40, 6,30 "

Fahrpreise.

Für einfache Fahrt: 1. Kajüte 0,80 Mk., 2. Kajüte 0,60 Mk., für Retourbillets: 1. Kajüte 1,20 Mk., 2. Kajüte 1,00 Mk. — Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises. — Billets zu 50 Pfg. für Erwachsene und 30 Pfg. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechnen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Schwarzhörne.

Sinienwagen-Verbindung Schwarzhörne-Nordenham vom 15. Sept. bis 14. Oktbr. 1893:

Von Schwarzhörne 8,00 vorm., 4,15 nachm.

In Nordenham 11,15 " 7,10 "

Von Nordenham 11,00 " 5,10 "

In Schwarzhörne 3,20 "

In Schwarzen 8,00 "

Vom 15. Oktober 1893 bis 31. März 1894

sehen Privatgespanne bei vorheriger telegraphischer Anmeldung — Telegramm-Adresse von Alens, Buchabe-Oldenburg — bei jeder Ankunft des Dampfers in Schwarzhörne zur Verfügung und zwar zum Fahrpreise von 40 Pfg. pro Kilometer für ein Gespann für 1—3 Personen und 50 Pfg. pro Kilometer für ein größeres Gespann (Landauer) für mehrere Personen. Die Fahrpreise verstehen sich frei Chaussee- und Zwingeld. Vom 1. April 1894 ab führt der Sinienwagen wieder regelmäßig.

Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1893 ab:

Abfahrt von Wilhelmshaven nach Oldenburg-Bremen: 6,24, 10,00 vorm. — 12,42, 3,50 nachm. — 7,30 abds.

nach Zwer-Wittmund: 7,10, 8,57 vorm. — 12,42, 4,35 nachm.

7,10, 7,30, 10,45 abds.

Ankunft in Wilhelmshaven von Bremen-Oldenburg: 9,43 vorm. — 1,15, 5,15 nachm. — 8,25, 11,25 abds.

von Wittmund-Zwer: 6,59, 10,38 vorm. — 1,15, 4,28 nachm.

8,25, 11,25 abds.

Größe Cigarren-Auktion.

Am

Sonntag, den 17. März d. J.,

vorn. 10 Uhr aufgd.,

werde ich im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst:

mehrere hundert Kisten Cigarren und eine größere

Partie Cigaretten, sowie einige tausend leere Cigarrenkisten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Cigarren und Cigaretten sind sämtlich guter, reiner Qualität.

J. H. Schulte.

Zu verkaufen

in einer norddeutschen Seestadt ein größeres, mit modernen Einrichtungen versehenes

Mühlenetablissement.

(Getreide und Futtermittel).

Tägliche Produktion ca. 2—3000 Zentner. Ausgebreitete Kundschaft; vorzügliches Renommée.

Mäheres durch **D. Edzard, C. F. W. Michaelis, Bremen.**

Strohverkauf.

Zwischen nah. Herr **C. Wellguth** aus Dohlt läßt am

Dienstag, den 20. März d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

bei **C. Oltmann's** Wirtshaus hier:

eine große Partie Haferstroh (prima Futterstroh),

mit geramer Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Bürgerfelde. Zu verk. 3 trücht. Ziegen. **Bahnwärter Eilers, Alexanderweg.**

Öffentl. Verkauf.

Zwischen nah. Der Köter **Joh. Reins** zu Langenbrügge läßt am

Mittwoch, den 21. März d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

1 gutes Arbeitspferd — Wallach — 10 Jahre alt,

1 junge tiebige Kuh, Witte Mai kalben,

1 trüchtiges Schwein,

1 farlen breitfüßigen Ackerwagen, 1 eif. Pflug, 1 hölz. do., 2 Einpämmerdecksel,

1 fast neues Pferdegeschirr, 1 Galspiel, 1 Wagenregel, div. ei. Ketten, 1 Dammkraf,

1 doppeläufige Mante, 1 Kleiderstühl, 1 Schreibeuhl, 1 Koffer, 1 neue Butterkarre,

4000 Pfd. Stroh und **1000 Pfd. Heu,** sowie **15 S. E. grünen Roggen,** auch eine Partie tannene Dielen, 1 und 1/4 Zoll stark, und eine **Wagenreife** zum Abbruch

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

Seinje.

Roh-Basiline

ist das beste

Leber- und Huf-Konservierungsmittel.

Gepreßt und empfohlen von vielen Autoritäten des In- und Auslandes.

Alleinige Engros-Niederlage f. d. Land Oldenburg b. **Wihl. Vape,** Oldenburg, Langestr. 56.

In Oldenburg zu 10, 20, 50, 90, 150 s u. u. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt!

Ein vor ein paar Jahren neu

erbautes Geschäftshaus an

frequenterer Lage im Centrum

unserer Stadt mit **Hofplatz,**

Sinterhaus und **Seiteneinfahrt,**

ganz besonders geeignet für eine

Schlachtere, ist Umstände halber

zu bel. Antritt durch mich zu

verkaufen.

Mäheres Auskunft erteile ich unentgeltlich.

J. H. Schulte, Staustr. 21.

Osternburg. Zu verkaufen **Kuhhändler. Sandstr. 38.**

Oberlethe. Zu verk. eine **Duene,** die im März kalben wird. **Diedrich Stamer.**

Zu verkaufen: 1 Sofa, Betten, 1 Klappe, Kinderbettstelle, Tische und verschiedene Haus- haltungsgegenstände.

Rosenstraße 26, oben.

Petersfehn. Zu verkaufen eine junge, schwere Kuh, die Anfang April kalbt.
S. Kresze Ww.

Carl Wille,

Staustraße 10, empfiehlt komplette Ausstattungen in Holz- und Büchsenwaren für Küche und Waschküche, sowie Trilleitern, Blumen- tüfeln, Butterfarnen, Schlachtermöhlen, Mollereintensilien, Kantinen, Holzschuhe, **Plättkochen,** Mangeln, alle feineren Büchsenwaren und sämtliche Sorten **Matten** zu billigen Preisen.
Spezialität: **eigene Eimer und Waschgeschüre.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Hüte, Mützen!

Großes Lager für Herren und Knaben. **Reizende Neuheiten für Kinder.**

A. Hanel,
Grossherzogl. Hoflieferant.

Empfehle täglich: **Trauer-Kränze** aus frischem Grün, ferner künstliche Blumen, Blumenkörbe, Bouquets u. s. w. in schönster Auswahl.
Frau Alledissen,
Haarenstr. 4, kath. Schule.

Bahnhofstr. 12. Bahnhofstr. 12.
Brennmaterialien.

Antracit-Kohlen, Ruß I u. II, rauch- u. rußfrei ver- brennend.
Piesberger Kohlen,
Salon-Stück-Kohlen,
Salon-Knabbel-Kohlen,
Braunkohlenbriketts,
weiss. Ruß I, dopp. gestiebt,
Torf (schwer u. trocken),
zerkleinertes Holz,
Grude.

Alles nur in den besten Sorten empfehle zu den **billigsten** Preisen frei ins Haus. **Nettogewicht garantiert.**

Bahnhofstr. 12. Gerhd. Meentzen.

Jeder wird durch Issleib's **Emser** **Husten** Kesselbrunnen-Brust-Caramollen in kurzer Zeit radikal beseitigt. **Beutel 40 s** in Oldenburg in der Apotheke von **W. Kelp Nachf., Staustr. 1.**

Streichfertige Oelfarben,

alle trockenen Malerfarben, gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccati, sämtliche Sorten Lacke, **Fußbodenöl** mit und ohne Farbe, sowie alle Sorten Pinsel empfiehlt in bekannter Güte

Ernst Klostermann,

Staustraße 14, neben Herrn Hofschlachtermeister Korengel.

Fußboden-Lacke

in allen gewünschten Sorten, mit und ohne Farbe, empfiehlt

Ernst Klostermann,

Staustraße 14, Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.

Ital. Rotwein,

reiner Naturwein, lieblicher Geschmack, bei 25 Fl. o. Fl. pr. 45 s, bei Fäßel von 25 Ltr. an **pr. 40 s.**

Auf Wunsch Probe; **Nachnahmeverkauft.**
C. Hok, Frankfurt a. Main, Siebtraubenberg 52.

Osternburg. Empfehle mich zum **Anlegen und Instandhalten von Gärten und Gräbern.** Bouquets und Kränze werden billig und geschmackvoll angefertigt. Das **Beschneiden der Obstbäume** und **Ziersträucher** übernimmt bei billiger Preisstellung
Grundner, Gärtner, Harmoniestr. 5.

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plau in Mecklenburg.

Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß Herr **August Dinklage** in **Osternburg** der Vertretung obiger Gesellschaft für **Osternburg, Driehlatz, Zweelbäte, Bünnerstede, Freyenbrück, Street, Sandtrug, Hatterwisting, Herr Wottkämper in Oldenburg, Weidertstraße 1, für Osternburg, Weijendorf, Osen, Bürgerfelde, Ohnstede, Bloh, Coerßen, Hundsmühlern, Herr Bergantier Wachtenborf in Wardenburg für Wardenburg, Tungen, Aftrop, Oberlethe, Söven, Littel, Westerholt, Westerburg, Achternholt** vorstehen.

Diese Herren nehmen Versicherungsanträge entgegen, sind mit **Einkassierung der Prämien** beauftragt, regulieren sämtliche vorkommende **Schadensfälle** und müssen jedem Mitglied unentgeltlich **Auskunft** erteilen. Die noch von 1893 rückständigen Prämien sind nach einmaliger Aufforderung durch obige Agenten innerhalb 8 Tagen nach der Aufforderung an dieselben einzulösen, widrigenfalls die Prämienberechnungen an die **Direktion** zurückgeschickt werden und dadurch unnötige Unkosten entstehen.
Schweiburg, 4. März 1894.

J. A. der Direktion: H. Ohmstede.

Rosen Hochstämme, 90—150 cm Stammhöhe, Mk. 1,20—1,50.
Halbstämme, 50—90 cm Stammhöhe, Mk. 0,75—1,00,

niedrige Mk. 0,50, 10 St. Mk. 4,50, nach meiner Wahl 10 St. Mk. 4,00.

Bismarckapfel einjähr. Veredel. Mk. 1,00—1,50, Preisverzeichnisse kostenfrei.

empfeicht **G. D. Böhlje, Westerstede.**

Die Samenhandlung von Gustav Wiemken, Hoflieferant, Langestraße 71, empfeicht

sämtliche Arten Sämereien

in bester keimfähiger Ware.

Die Samenhandlung steht unter Kontrolle der Ostenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Bütteldorf. Zum Feibebedarf empfehle meines **Bückerger Mehl**, 25 Pfund für 3 **M.**, **Kosinen, Korinthen,** sowie sämtliche Gewürze. Täglich frischen **Gest.**
Carsten Fr. Meyer.

Bütteldorf. Alle Sorten Sämereien halte in frischer, keimfähiger Ware empfohlen.
Carsten Fr. Meyer.

Zu verpachten **Seeland** in unserem Broof auf dem **Bürgerfelde.**
Gebr. Hüfchen, Stau 10.

Werkzeuge, englische u. deutsche, in prima Qualität auf Garantie, Messer und Gabeln, Zuder, Hack- u. Wiegemesser, Zuckergangen, Plättleisen, Taschenmesser u. Scheren empfehle billigst.
W. Danemann, Staustr. 7.

160,000

3 x 120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 15 000 **Mark** u. s. w. sind die Haupttreffer für

12 Serienlosen, welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. — In ganzen 43 585 Lose mit 43 585 Gewinnen im Gesamtbetrage von

ca. 7 Millionen Mk.

Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. April. Jeden Monat 1 sicherer Treffer. Jedes dieser 12 Lose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler

12 Mal im Jahre gewinnen. **1/100** Anteil an allen 12 Originallosen kostet pro Ziehung 4 **M.**, 1/50 8 **M.** Porto 20 s, Listen gratis. **Gest. Aufträge** erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, 12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. **Gesetzlich erlaubt.**

Auch per Nachnahme.

Keine Raten-Lose.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, 12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. **Gesetzlich erlaubt.**

Musverkauf.

Wegen **Neubau des Hauses** sollen sämtliche **Uhren und Uhrketten** bedeutend unter Preis ausverkauft werden.

Aug. Schmidt, Uhrmacher, Oldenburg, Langestr. 6.

Söven (Stat. Sandtrug). Zu verk. eine dunkelbr. trüchtige **Sente. Fr. Hüfchen.**

Gesucht auf sofort 2 **Zimmergesellen.** **F. Lübkes, Zimmermeister.**

Gesucht auf Ostern oder Mai ein **Malerslehrling.**

H. A. Ehlers, Lindenstr. 57.

Wardenburg. Gesucht auf gleich oder später ein **Schmiedegesell.** **Joh. Behrens.**

Osternburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

C. Traut junr., Schuhmachernstr.

Für die besten und billigsten **Dampfmaschinen** der Jetztzeit (in allen Staaten patentiert) wird für **Osternburg** ein

Berretter

gesucht. **Gest. Offerten** unter **X. V.** befördert die **Exped. d. Bl.**

Damen,

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in **Baleten** abgewogenen **Thee** der Firma **C. Brandtsma** in **Amsterdam** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Stikale** für **Deutschland, C. Brandtsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.

Mädchen, die macken können, sucht gegen hohen Lohn **Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

Gesucht ein zuverlässiger **Knecht.** **Westerstr. 5.**

Kafede. Gesucht auf Mai ein **Kaufschef.** **Dr. med. Voel.**

Gesucht auf Mai nach **Delmenhorst** ein affurates **Mädchen** für einen kleinen Haushalt welches auch eine **Kuh** mit melken kann. Näheres **Oldenburg, Dierstr. 9.**

Kathausen b. **Zwischenahn.** Gesucht auf Ostern oder Mai 1 **Gesell** und 2 **Lehrlinge.** **J. G. Brane, Drecheler u. Stuhlfabrik.**

vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gewertverein.

Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter Oldenburgs am **Sonntag, den 18. d. M.** nachm. 4 Uhr, bei **Hintermann** am Markt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder eruchtet **Der Vorstand.**

Zwischenahner Turn- & Verein.

Am **Sonntag, den 18. März:** **Großer**

Gesellschaftsabend

im Saale des Herrn **Hüfchen.** Anfang 8 Uhr. — **Entrée 40 Pfg.** Programm sehr reichhaltig.

Wiefelstede. Am 2. Oftertage: **Ball,** wozu freundlichst einladet **S. Silers.**

Edewecht. **Sonntag, den 18. März d. J.:** **Großer**

Gesellschaftsabend

verbunden mit **Konzert,** ausgeführt von der **Oldenburgischen Stadtkapelle** **Entrée 50 Pfg.** Anfang 7 Uhr abends. Es ladet freundlichst ein **D. Reuten.**

Kaninchen-Züchterverein

Oldenburg u. Umgegend.

Bersammlung

am **Sonabend, den 17. d. Mis.,** abends 8 1/2 Uhr, im **Jeverländischen Hof** (Chr. Bejeck). **Zweck:** Auftrag des Delegierten; **Verchiedenes.** **Der Vorstand.**

Union parterre.

Gest. v. 10Uhr morg. b. 10Uhr abds. **Kaiser-Panorama.** **Stikale v. Berlin, Passage.** Vom 11. bis 17. März: **Hochinteressant!** Die mal. **oberital. Alpen.** **Entrée 30 s, Kinder 20 s, Abon. 5 Meilen 1 M.** **Bereine 100 Billetts 18 M.** Jede **Woch** neue **Meilen.**

Heim für junge Kaufleute

im oberen großen Saale der **Markthalle** ist an jedem **Sonn- und Feiertage,** nachm. v. 3—10 Uhr, für jeden **Handlungsgehilfen** und **Lehrling** geöffnet. **Unterhaltungsschriften, Gesellschaftsspiele, Vorträge** und **Eingübungen.**